# PROVINZIAL aktiv

Ausgabe 24

Eine Information der Westfälischen Provinzial Versicherung

- **TROTZ PFLEGEREFORM**
  Eine private Zusatzversicherung ist unverzichtbar
- **BÜHNEN IM GRÜNEN**
  Theater, Kino, Konzerte: Die Open-Air-Saison hat begonnen

SICHERHEIT 2.0

## Sicher wohnen

Smart-Home-Technik kann das eigene Zuhause effektiver sichern

# Inhalt

Ausgabe 24


**SICHER LEBEN** 2–5

**TITEL: SICHERHEIT 2.0**

Smart-Home-Technik und ein automatisiertes Notfallmanagement sichern das eigene Zuhause effektiver

**SICHER PLANEN** 6–7

Nach der Pflegereform: Die eigene Vorsorge bleibt unverzichtbar

Kundenurteil: Sehr gut! Provinzial ist fairster Gewerbeversicherer

**SICHER MOBIL** 8–9

Bühnen im Grünen: Im Sommer zieht es die Menschen ins Freie

**AKTIV FÜR WESTFALEN** 10–11

Jubiläum: Vor 25 Jahren startete der erste Nachtbus

Musik, Literatur, Vogelshow: Ausflugstipps in Westfalen

**MENSCHEN** 12

Wingolf Wieczorek aus Ostbevern bei Münster gehört zu den erfahrensten Ballonfahrern im Land


# Impressum


**Herausgeber:**
Westfälische Provinzial Versicherung AG
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

**Verantwortlich für den Inhalt:**
Peter Börsch, Vincenzo Abate

**Redaktion:** Bibiana Rintelen (Projektleitung)
Michael Reitz (Chefredaktion)

**Autoren:** Barbara Einhoff, Andreas Schulte, Jürgen Bröker

**Schlussredaktion:** Schlussredaktion.de

**Grafik:** claim GmbH

**Fotos:** fotolia/Westend61 (Cover, S.2); salamzadeh (S.3), Herrndorff (S.4), R. Kneschke (S.5 o.); Springer (S.4-5); Schneider (S.6); Piet Truhlar (S.7 o.10 u.); Landesverband Lippe (S.8/9 m.); Magda Stengel (S.8 u.l.); Stadt Bochum/ Referat f. Kommunikation (S.9 l.); Burgbühne Stromberg e.V. (S.8 u.l.); Elspe Festival; Freilichtbühne Werne; MPS; Privatbrauerei MORITZ FIEGE GmbH & Co. KG (S. 9 r. v.o.); A. Rother, Werne; Biotopwildpark Anholter Schweiz; Antonio Maria Storch; Collage/iStock/ThreeJays (S.11 v.o.); Bever-Ballooning e.V. (S.12 o.); O. Heissner (S.12 u.); Klapper: Kostova; iStock/TopVectors; Rest PR

**Druck:** Thiekötter Druck GmbH

**Redaktionsschluss:** 6. April 2017

**www.provinzial-online.de**

SICHERHEIT 2.0

# Wenn das Haus um Hilfe ruft

**Smart-Home-Technik und ein automatisiertes Notfallmanagement sichern das eigene Zuhause effektiver.**

Es ist eine gute Nachricht, aber kein Grund für Entwarnung: In Nordrhein-Westfalen wird seltener eingebrochen. Das zuletzt verstärkte Engagement der Polizei auf diesem Gebiet zahlt sich offenbar aus. Nach Angaben der Ordnungshüter sanken die Zahlen seit Mitte 2016 in einigen Großstädten des Landes sogar um zehn bis 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

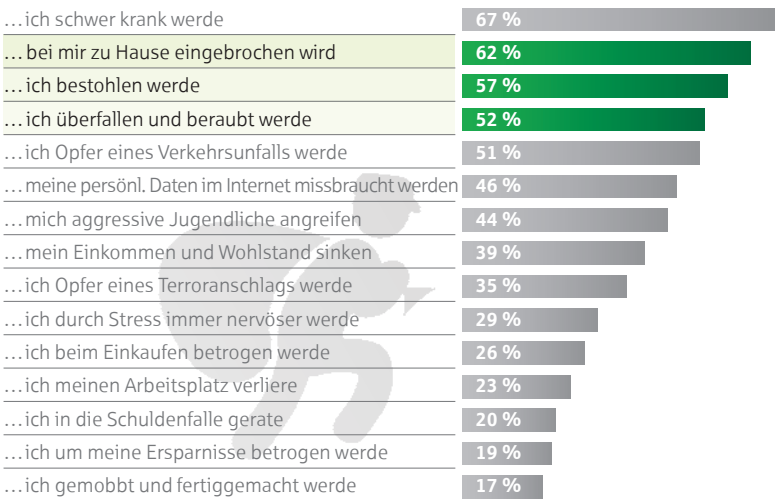
Der teils deutliche Rückgang ändert nichts daran, dass in NRW trotzdem immer noch rund 50.000-mal im vergangenen Jahr eingebrochen wurde. In der Rangliste der Sorgen steht die Angst vor einem Einbruch auf Platz zwei. 62 Prozent der Deutschen fürchten sich davor. Nur die Angst vor Krankheit treibt die Bevölkerung noch mehr um. Das hat eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach 2016 ergeben.

Kein Wunder also, dass Polizei, Sicherheitsfirmen und auch Versicherer Alarm geben und neue, kreative Pfade einschlagen. Die Idee: Smart Home, also digital vernetzte Haustechnik, wird mit einer automatisierten Alarmkette und einem Notfallmanagement der Provinzial verknüpft. Seit Mai dieses Jahres kann das Notfallmanagement in die Hausrat- und Wohngebäudeversicherung eingebunden werden. Damit lassen sich Schäden im Haus nicht nur frühzeitig erkennen, sondern im besten Fall sogar komplett vermeiden. Und das gilt nicht nur für Schäden, die durch Einbruch entstehen, sondern auch für Leitungswasser- und Brandschäden.

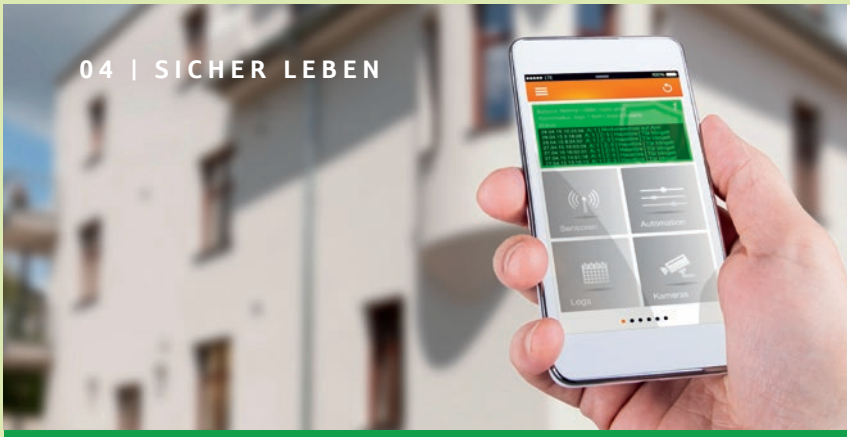
Doch wie gelangen Versicherte an die Smart-Home-Technik? Über einen Online-Shop bietet die Provinzial den stark rabattierten Kauf einer Smart-Home-Anlage an. Bewegungsmelder, die bei Einbruch reagieren, aber auch Rauch- und Wassermelder sind

## Wovor sich Bürger fürchten

**Keine Angst ist in Deutschland verbreiteter als die vor Krankheit und vor Einbruch. „Ich mache mir Sorgen darüber, dass …**




Quelle: Allensbacher Archiv



# Sicherheit ist ein Grundbedürfnis

**Professor Dr. Hans-Jürgen Lange über die Hintergründe bei der Angst vor einem Einbruch.**

**Herr Lange, woher kommt das Sicherheitsbedürfnis der Menschen?**
**Prof. Lange:** Die Sehnsucht nach Sicherheit ist eines der Grundbedürfnisse der Menschen. Wir finden das gerade bei vielen Philosophen immer wieder als Thema. Der Glaube an die gottgegebene Ordnung wurde brüchig und hinterfragt. Also haben die Menschen verstärkt darüber nachgedacht, wie sicheres Leben in einer Gesellschaft gewährleistet werden kann.

**Welche Rolle spielt dabei das eigene Zuhause?**
Eine sehr große. Oftmals auch verknüpft mit Familie, die auch als Ort der Sicherheit angegeben wird. Die Menschen sehen in ihrer Wohnung einen geschützten Raum, der bei uns im Übrigen auch verfassungsrechtlich geschützt ist.

**Was können Menschen denn tun, damit sie sich wieder sicherer fühlen?**
Mehr Achtsamkeit aufeinander und ein genaueres Hinsehen helfen sicher. Außerdem sollte man seine Wohnung schon so sichern, dass nicht jedes Fenster oder jede Tür mit dem kleinsten Schubs aufgebrochen werden kann.

**Das vollständige Interview lesen Sie auf www.provinzial-online.de/zuhause**

Hans-Jürgen Lange ist Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster und Professor für Politikwissenschaft.

inklusive. Alle Komponenten sind untereinander vernetzt und leicht zu installieren. Kommt es zu einem Einbruch, einem Wasserschaden oder brennt es, wird ein Alarm ausgelöst. Das ist an sich nichts Neues, aber: Zugleich schickt die Anlage eine Nachricht an die Notfallzentrale der Provinzial, die rund um die Uhr erreichbar ist.

## Schnellere Hilfe

Die dortigen Mitarbeiter setzen umgehend eine festgelegte Alarmkette in Gang. Beispielsweise versuchen sie zunächst, den Versicherten zu erreichen. Gelingt dies nicht, leiten sie den Notruf bei einem Einbruch an die Polizei oder bei einem Brand an die Feuerwehr weiter. Bei einem Wasserschaden ruft die Provinzial den Bewohner oder eine weitere Kontaktperson an – und zwar so lange, bis sie jemanden erreicht. Entsteht dennoch ein Schaden am Haus, ist der bereits bei der Versicherung

registriert. Maßnahmen zur Reduzierung, Beratung, Schadenbehebung – alles wird so beschleunigt.
Der Internetkonzern Alphabet (ehemals Google) und die „Süddeutsche Zeitung“ haben die Provinzial für diese Verknüpfung bewährter Versicherungsleistungen mit Smart-Home-Technik mit dem Digitalen Leuchtturm für vorbildliche Digitalisierungsprojekte ausgezeichnet. Die Auszeichnung ehrt, doch sie ändert nichts an der Tatsache, dass es idealerweise erst gar nicht zu einem Einbruch kommen sollte.
Unabdingbar ist der mechanische Einbruchschutz – also etwa Türriegel oder zusätzliche Beschläge für Fenster. Darauf sollte niemand verzichten. Hilfreiche Tipps und Hinweise, worauf Sie hierbei achten sollten, finden Sie auf der Internetseite unseres Netzwerkes „Zuhause-sicher“. Erst auf diesem soliden Fundament des mechanischen Einbruchschutzes können digitale Komponenten das Haus zur Festung machen.

## Gutes Gefühl

Mittlerweile werden viele Verriegelungen digital unterstützt und in eine Smart-Home-Anlage integriert. Dazu werden sie mit Sensoren ausgestattet. So erschwert zum Beispiel ein Fensterriegel nicht mehr nur den Einbruch. Er ist auch in der Lage, Alarm auszulösen und einen Einbrecher auf diese Weise in die Flucht zu schlagen. Hinzu kommt: Bewohner können den Zustand ihres Heims jederzeit aus der Ferne via Smartphone überprüfen. Sind alle Fenster geschlossen, geht das Licht bei Einbruch der Dunkelheit gemäß Programmierung an, ist die Alarmanlage scharf gestellt? Alles dies jederzeit zu wissen, gibt ein gutes Gefühl – und es nimmt ein Stück weit die Angst vor einem Einbruch. ■

**Weitere Infos**
**www.provinzial-online.de/notfallmanagement**
**www.mein-smartes-heim.de**

**Tipps und Hinweise**
**www.zuhause-sicher.de**

## PLUS.PUNKT

**Elementarschaden-Kampagne**
Die Provinzial unterstützt die Informationskampagne des Landes Nordrhein-Westfalen zur Vorsorge und Absicherung gegen Naturgefahren. Denn der Staat hilft bei einer Überschwemmung oder einem Erdrutsch nur denjenigen finanziell, deren Haus wegen eines erhöhten Risikos nicht versicherbar ist. Tatsächlich aber sind 99 Prozent aller Gebäude versicherbar. Ihre Eigentümer blieben auf den Folgekosten von Naturgefahren sitzen – es sei denn, sie haben sich rechtzeitig gegen Elementarschäden versichert. ■

Mit bis zu 1.500 Euro pro Wohneinheit fördert die staatliche KfW-Bank Maßnahmen des Einbruchschutzes.

www.kfw.de/einbruchschutz

# Vorsorge muss sein

**Die Pflegereform hat Patienten und Angehörige bessergestellt. Eine private Zusatzversicherung bleibt dennoch unverzichtbar.**

Daniel ist vergleichsweise glimpflich davongekommen. Der 38-jährige Bochumer zählt zu den 30 Prozent der Schlaganfallpatienten in Deutschland, die auf lange Zeit ohne Behinderung bleiben und daher keine Pflege benötigen. „Jetzt nach der Reha und der Physiotherapie habe ich kaum mehr Lähmungserscheinungen und kann wieder normal sprechen“, sagt er. „Dass ich trotz meiner jungen Jahre um Haaresbreite zum Pflegefall geworden wäre, hätte ich niemals für möglich gehalten.“

## Jeder siebte Pflegebedürftige ist jünger als 60 Jahre.

Pflegestatistik des Statistischen Bundesamtes

Pflegebedürftigkeit ist keine Frage des Alters. Ob durch Schlaganfall, multiple Sklerose oder einen Unfall: Von den gut 2,8 Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland sind laut Statistischem Bundesamt fast 400.000 jünger als 60 Jahre. Es kann also jeden treffen – zu jeder Zeit.

## Bessere Leistungen, höheres Pflegegeld

Mit dem zweiten Pflegestärkungsgesetz vom Januar 2017 hat sich die finanzielle Situation der Betroffenen verbessert. Seit Anfang des Jahres werden Pflegebedürftige in fünf Klassen unterteilt. Nach ihnen richtet sich die Höhe der finanziellen Unterstützung – unabhängig davon, ob es sich um körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigungen handelt. Durch die Neueinteilung

Laut dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) leben fast drei Viertel aller Pflegebedürftigen weiterhin zu Hause.

werden die Leistungen stärker an den individuellen Bedarf angepasst. Viele Pflegebedürftige erhalten also bessere Pflegeleistungen, Angehörige ein höheres Pflegegeld.
Dennoch reichen die gesetzlichen Leistungen in der Regel nicht aus, um den tatsächlichen finanziellen Bedarf zu decken. Für einen Heimplatz beispielsweise zahlt die Pflegeversicherung höchstens 2005 Euro pro Monat. Die tatsächlichen Kosten betragen laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung je nach Region zwischen 3.000 und annähernd 5.000 Euro im Monat. Die Lücke muss der Pflegebedürftige oder seine Angehörigen schließen.

## Der Staat gibt Geld dazu

Der Staat fördert deshalb die private Vorsorge. Seit 2013 erhalten gesetzlich Krankenversicherte auf Antrag eine Zulage von 60 Euro jährlich, wenn sie eine private Pflegezusatzversicherung abschließen. Deren Mindestbeitrag muss 120 Euro betragen. Experten empfehlen, die private Pflegezusatzversicherung in jungen Jahren abzuschließen. Das Risiko einer frühen Pflegebedürftigkeit ist dann abgedeckt. Zudem fallen die Beiträge niedriger aus. Lassen Sie sich von der Provinzial beraten, welche Versicherungslösung für Sie infrage kommt. ■

## CHEF.SACHE

**Sehr gut! Provinzial punktet als fairster Gewerbeversicherer**
Die Provinzial gehört zu den fairsten Firmenversicherern in Deutschland. Das hat eine Umfrage der Zeitschrift „Focus Money“ unter knapp 2.000 Versicherungskunden ergeben. Beratung und Service, Kommunikation, Schutz und Preis-Leistungs-Verhältnis empfinden Provinzial-Kunden insgesamt als „sehr gut“. Lediglich sieben weitere Versicherer erhielten von ihren Kunden ebenfalls diese Bestnote in puncto Fairness. ■

# Digitale Unterschrift

**Weniger Papierkram, zufriedenere Kunden:**
So lautet das Echo auf die Einführung der digitalen Unterschrift bei der Provinzial. Seit Ende vergangenen Jahres können Kunden ihre Anträge auf einem Unterschriften-Pad anstatt auf Papier unterzeichnen. Der Vorteil: Versicherte nehmen das Dokument als PDF-Datei gleich beim Besuch des Beraters zu Hause oder bei der Provinzial zu den eigenen Akten. Das ist nicht nur praktisch und übersichtlich, es hält auch die private Buchhaltung schlank. Und schließlich schont der Verzicht aufs Papier ein Stück weit die Umwelt. ■

# Bühnen im Grünen

**Ob ins Theater, Kino oder Konzert: Die Menschen in Westfalen zieht es nach draußen.**

Nach mittlerweile 31 Jahren ist diese XXL-Party ein echter Klassiker: „Bochum Total“ verwandelt an vier Tagen im Juli die Innenstadt der Westfalenmetropole in eine riesige Rockmeile. Hunderttausende Besucher lauschen rund 100 Bands – ein Mammutfestival. Dabei fing alles so klein an im Sommer 1986. Zwei Studenten der Ruhr-Uni hatten das Festival als bescheidenes lokales Event ins Leben gerufen. Der Erfolg entwickelte bald eine Eigendynamik. Nach Angaben des Ausrichters zählt das Event mittlerweile zu den größten Innenstadtfestivals in Europa.
„Bochum Total“ steht für einen Trend. Ganz gleich, ob Musikfestival, Theaterbühne oder Kino: Open Air ist in. So erreichte etwa die Besucherzahl von Open-Air-Kinos in Deutschland im Jahr 2015 laut Filmförderungsanstalt mit 1,5 Millionen Zuschauern einen neuen Höchststand. In Westfalen freuen sich Kulturfreunde gleich über eine ganze Reihe spektakulärer Spielstätten.

## Imposante Kulissen

Zum Beispiel in Detmold: Die idyllische Waldbühne am Hermannsdenkmal bietet gleich das ganze Programm: Schauspiel, Mondscheinkino und Livemusik. Die geschichtsträchtige und pittoreske Umgebung am Fuße der knapp 30 Meter hohen Statue kommt beim Publikum gut an. 2016 verzeichneten die Veranstalter mit fast 11.000 Gästen einen neuen Besucherrekord – trotz eines eher mäßigen Sommers. Die Höchstmarke soll in dieser Saison erneut geknackt werden. Zum Auftakt läuft ein Stummfilmklassiker, begleitet von einem Pianisten.
Eine ähnlich imposante Kulisse wie im Teutoburger Wald erleben Kulturfreunde auf der Burg Stromberg. Dabei verfügt das Freilichttheater im Kreis Warendorf nicht einmal über eine Bühne – zumindest nicht im klassischen Sinne. Die Bretter, die die Welt bedeuten, sind Stein. Gespielt wird auf der breiten Freitreppe der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz auf der Burg Stromberg. Das Programm: satirisch und familienfreundlich.

Feiern im Freien: Ob Open-Air im Westfalenpark, Rock in Bochums Innenstadt oder Theater auf der Burg Stromberg – die Menschen kommen in Scharen.

## Riesiges Seekino

Auf einem anderen Untergrund fußt die Kinoleinwand im Dortmunder Westfalenpark. Sie schwimmt im Buschmühlenteich. Bei Popcorn und Drinks folgt das Publikum aktuellen Filmen von der Ufertribüne aus. Das lauschige Seekino ist nicht die einzige Attraktion im Park. Deutlich lauter tönen die Juicy Beats. Seit 1996 steigert das Festival für elektronische Musik seine Beliebtheit. 2016 hieß es erstmals: ausverkauft, 50.000 Besucher. ■

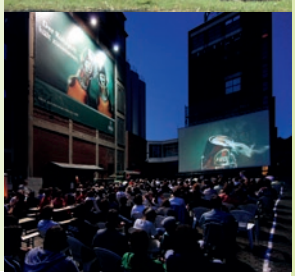
**www.bochum-total.de**
**www.westfalenpark.de**
**www.kinoimpark.de**
**www.burgbuehne.de**
**www.waldbuehne-am-hermannsdenkmal.de**

## Event.Tipps

- **Institution:** Die Karl-May-Festspiele um Winnetou, Old Shatterhand & Co auf der Naturbühne in Lennestadt-Elspe waren gefühlt schon immer da – und werden auch in diesem Jahr ihr Publikum begeistern. 24. Juni bis zum 10. September. **www.elspe.de**

- **Kinderkram:** Die Freilichtbühne in Werne ist ein Muss für die Schauspielfans von morgen. Klassiker des Kindertheaters wie zum Beispiel „Die kleine Hexe“ lassen den ganzen Sommer lang Kinderherzen höherschlagen. **www.freilichtbuehne-werne.de**

- **Zeitreise:** Vom 12. bis zum 13. August wird Telgte zum Nabel der Welt für Fans des Mittelalters. Mit viel Live-Musik und Ritterspielen macht das fahrende Festival „Mittelalterlich Phantasie Spectaculum“ im Münsterland halt. **www.spectaculum.de**



- **Legendär:** Das Fiege Open-Air-Kino zeigt bei gemütlicher Lounge-Atmosphäre aktuelle Filme und Klassiker. Vom 20. Juli bis 27. August 2017, Brauhof Moritz Fiege, Bochum. **www.fiege-kino.de**

- **Die wichtigsten Festivals in Deutschland:** **www.festivalticker.de**

  **Anlaufstelle für Cineasten:** **www.nrw-tourismus.de/open-air-kinos**

  **Festivals in ganz NRW:** **www.kulturinforuhr.de/festivals**

## SCHUTZ.ENGEL

**Zuwanderer sicher unterwegs**
Mobilität prägt unseren Alltag – und basiert auf Regeln. Wer sie nicht kennt, lebt gefährlich und ist eine Gefahr für andere. Deswegen sollen landesweit Zugewanderte an einer Verkehrsschulung teilnehmen. Kommunen erhalten dafür Schulungskoffer und eine Veranstalter-Haftpflichtversicherung. Beides wird mit Unterstützung der Provinzial kostenlos zur Verfügung gestellt. ■

**www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/mobilitaet-von-zugewanderten**

# Hipp, hipp, Nachtbus!

**Vor 25 Jahren ging in Warendorf der erste Nachtbus an den Start. Heute touren 50 Busse durch Westfalen.**

Die N1 hat Jubiläum: Seit dem 1. Februar 1992 sorgt die Nachtbuslinie zwischen Ahlen, Sendenhorst und Münster für eine sichere und zuverlässige Nachtverbindung. 25 Jahre, die gefeiert werden – in den Städten Ahlen und Sendenhorst, bei der Provinzial und bei der Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM). Gemeinsam hatten sie die N1 auf den Weg gebracht und damit den Grundstein gelegt für den Erfolg des Provinzial-Nachtbus-Projekts. Nach und nach kamen weitere Nachtbuslinien, auch mit anderen Verkehrsunternehmen, hinzu. Heute gibt es ein beachtliches Nachtbusnetz, das mehr Lebensqualität bringt. Vor allem in den ländlichen Regionen.

Rund 50 Nachtbusse verkehren am Wochenende bis in die frühen Morgenstunden im Münsterland, in den Kreisen Unna und Soest, im Hochsauerlandkreis und im Kreis Siegen-Wittgenstein. Und die kommen richtig gut an: Jährlich nutzen mehr als zwei Millionen Menschen dieses Angebot, 16- wie 70-Jährige, Menschen mit und ohne Führerschein. Sie alle wissen die Vorteile der Nachtbusse zu schätzen. Wer am Wochenende abends und nachts unterwegs ist, will sich amüsieren, Kultur erleben, tanzen oder essen gehen. Und nicht darüber nachdenken müssen, wie er später sicher nach Hause kommt. ■

**www.nachtbus.de**

Sicher mobil am Wochenende: Für Nachtbus-Nutzer sind Parkplatzsuche oder Punkte in Flensburg kein Thema mehr.

# Ausflugstipps

**Internationale Orgeltage Hamm**

Vom 24.9. bis 15.10. spielen renommierte Organisten in Hamms Kirchen. Die internationalen Orgeltage, die von der Provinzial Kulturstiftung gefördert werden, knüpfen thematisch an 500 Jahre Reformation an. **www.internationale-orgeltage-hamm.de**

**45 Wildtierarten und Falken ganz nah**

Immer sonntags gibt es im Biotopwildpark Anholter Schweiz öffentliche Futterrunden (10.30 Uhr – 12.30 Uhr) und Flugmanöver der „Könige der Lüfte“ (13.30 Uhr und 15.30 Uhr). **www.anholter-schweiz.de → Veranstaltungen**

**Literaturfest im Park**

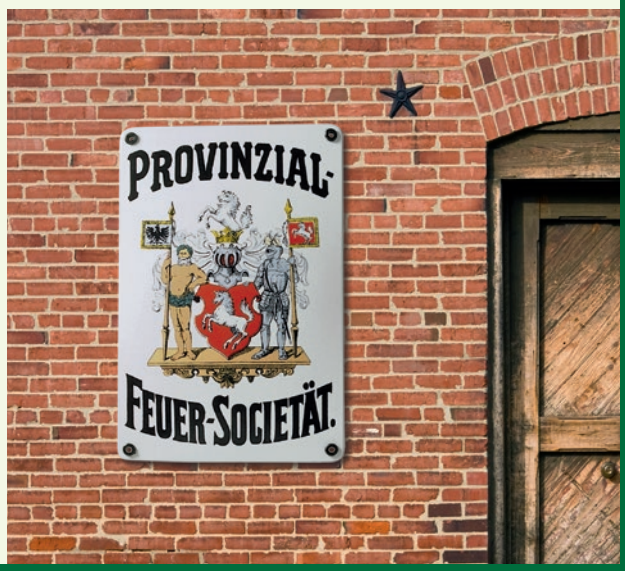
Die 16. „Poetischen Quellen“ kooperieren erstmals mit den „Sarajevoer Poesietagen“. Das lässt auf spannende vier Tage im „Aqua Magica“ in Bad Oyenhausen hoffen (vom 23. bis 27.8.). **www.poetischequellen.de**

# Sichtbarer Schutz

## Ein Feuerversicherungsschild sorgte für rasche Hilfe.

Sie sind aus Blei, Messing, Blech oder Emaille und zeugen von wachsendem Wohlstand. Denn mit steigendem Lebensstandard wuchs die Angst, alles wieder zu verlieren. Zunehmend mehr Menschen schlossen Versicherungen ab und machten dies mit einem Feuerversicherungsschild der Provinzial-Feuer-Societät an der Hauswand sichtbar. Damit war sichergestellt, dass dieses im Brandfall bevorzugt gelöscht wurde. Sie kennen ein Haus, an dem noch ein Schild hängt? Dann machen Sie doch ein Foto davon und laden es auf unserer Facebook-Seite hoch. ■

**www.facebook.com/westfaelischeprovinzial**



# Der Himmelstürmer

## Wingolf Wieczorek sieht die Welt aus einer anderen Perspektive – von oben aus seinem Ballon.

Wingolf Wieczorek mag das Ungewisse. Mehr als 1.000-mal schon hat er das bewiesen. Immer wieder ist er aufgestiegen, ohne den Endpunkt seiner Reise zu kennen. Und mehr als 1.000-mal hat er es genossen. Der Familienvater aus Ostbevern bei Münster gehört zu den erfahrensten Ballonfahrern des Landes. 1989 hat er angefangen. Er liebt es zu schweben, sagt er: „Da oben ist es so ruhig, keine Kreuzung, kein Verkehr." Nach fast 30 Jahren kennt er Deutschland aus der Vogelperspektive in- und auswendig. „Mich grüßt jeder Kirchturm", so der Ballonfahrer.

Der Blick ist nicht nur ein Genuss fürs Auge. Er verdeutliche auch, wo kulturelle Grenzen verlaufen. „Fährt man mit dem Ballon von Ostbevern Richtung Teutoburger Wald, erkennt man eine Linie, hinter der die typische münsterländische Klinkerbebauung von weißen Fachwerkbauten abgelöst wird." Auch über die Alpen ist er mit seinem Ballon gefahren – bei Windgeschwindigkeiten von bis zu 100 Stundenkilometern. Angst hatte er nie. Die sei kein guter Ratgeber beim Lösen eines Problems, etwa wenn er ganz schnell einen Landeplatz finden muss, bevor ein Sturm losbricht. Wie lange er noch in die Luft gehen will? „Gute Frage", sagt er, „aber die habe ich mir noch gar nicht gestellt." Er mag es eben, das Ungewisse. ■

**www.bever-ballooning.de**

## MEISTER.STÜCK

**Die Elbphilharmonie** ist Hamburgs neues Wahrzeichen. Doch ein Stück vom Glanz des spektakulären Konzertgebäudes fällt auch auf Westfalen zurück. Denn vom Ziegelwerk Schüring in Gescher stammen 250.000 historisch anmutende Ziegel für die dortige Plaza. Die Anforderung der Bauherren: Backsteine mit der authentisch dunklen Färbung, wie sie früher üblich war. Neben Schüring beherrscht kaum noch ein Ziegelwerk die Technik, die Steinen diesen gewünschten Retro-Look gibt. Für die dunkelrote Färbung wird beim Brennen der Ziegel Kohle eingeblasen. Schüring hat dafür einen Ofen auf die Produktion mit Kohle umgerüstet – und drei Jahre lang erfolgreich gebrannt und geliefert. ■